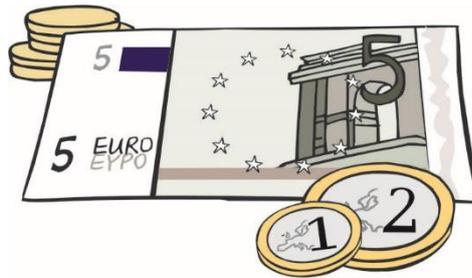


Beirat Inklusion – Miteinander Füreinander
Stellungnahme zur Armutskonferenz 2019 – Vernetzt gegen Armut



Worum geht es?

Am 24. Mai 2019 findet im Rathaus eine Veranstaltung statt. Es geht um das Thema Armut in Stuttgart. Vier Arbeitsgruppen bereiten die Armutskonferenz vor und besprechen, was arme Menschen nicht machen können. Und was wichtig ist, damit Teilhabe gelingen kann.

Der Beirat Inklusion – Miteinander Füreinander hat sich in seiner Sitzung am 6. Februar 2019 auch mit dem Thema Armut beschäftigt. Und was Menschen mit Behinderung brauchen, damit sie trotz wenig Geld besser am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können.

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat für alle, die soziale Leistungen, wie Grundsicherung, Eingliederungshilfe oder Wohngeld bekommen, eine Karte für Ermäßigungen eingeführt. Diese Karte heißt Bonuscard + Kultur.



Bisher nutzen nur wenige Beiratsmitglieder die Bonuscard + Kultur.

Ein Beiratsmitglied zeigt die Karte im Schwimmbad vor und bekommt Ermäßigung beim Eintritt.



In der Broschüre „KULTUR FÜR ALLE“ sind alle Angebote aufgeschrieben, die Menschen mit Bonuscard + Kultur ermäßigt oder kostenlos besuchen können.

Was ist schwierig an der Bonuscard + Kultur?

Die Informationen dazu sind sehr versteckt. Es soll in einfacher Sprache beschrieben sein, wie man die Karte bekommt.

Vorschlag: Für Menschen im stationären Wohnen werden die Anträge auf die Bonuscard + Kultur gesammelt und gemeinsam gestellt.

Was ist schwierig bei der Teilhabe, wenn Menschen mit Behinderung wenig Geld haben?

Beim Wohnen: Es sollen mehr bezahlbare Wohnungen zur Verfügung stehen. Die Wohnungen müssen für Menschen mit Behinderung geeignet sein. Viele brauchen eine barrierefreie Wohnung.

Bei der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft:

Geld



Das Taschengeld reicht oft nicht aus, um für Freizeitangebote, Kulturveranstaltungen, Museen oder Schwimmbäder zu bezahlen.

Die Kursgebühren für Fortbildungsangebote sind zu hoch und Freizeitangebote zu teuer.

Thermalbäder sind für Menschen mit Behinderung wichtig. Dafür gibt es wenig Ermäßigung. Viele können sich den Besuch nicht leisten.

Außerdem: Die Badezeit sollte länger sein, mindestens 3 Stunden. Menschen mit Behinderung benötigen mehr Zeit zum Umkleiden.

Reisen sind zu teuer. Das Taschengeld reicht oft nicht dafür.

Assistenz und Begleitung



Quelle: FED Leipzig

Menschen mit Behinderung brauchen oft Begleitung zu Veranstaltungen, auch wenn sie keine Gehbehinderung haben. Sie müssen die Begleitperson organisieren und bezahlen.

Für Reisen brauchen Menschen mit Behinderung eine Begleitung. Dadurch wird der Urlaub teurer.

Barrieren



Es ist für Rollstuhlfahrer schwierig, ohne Vorplanung zu einer Veranstaltung zu kommen. Sie möchten auch kurzfristig ein Taxi nutzen können und ihre Taxischeine dafür einsetzen.

Der Höhenunterschied am Bahnsteig der U-Bahn ist für Menschen mit Gehbehinderung schwierig.

Auch Menschen ohne Gehbehinderung können sich manchmal bei den Bahnen und Bussen nicht gut orientieren. Für sie sollte es auch Taxischeine geben.

Wünsche

Gemeinsame Veranstaltungen anbieten.

Sozialräume inklusiv gestalten.

Den öffentlichen Raum für alle Arten von Behinderung barrierefrei ausbauen.

Barrierefreie Wege gut sichtbar machen.

S-Bahn und U-Bahn leichter nutzen können.

Hilfreiche Personen bei den Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) und beim Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) einsetzen.

Mehr Taschengeld für Wohnheimbewohner.

Mehr Geld zum Leben zur Verfügung haben - höherer Regelbedarf.

Sich persönliche Wünsche erfüllen können, wie zum Beispiel ein Handy haben.

Sich nicht immer mit dem Betreuer absprechen müssen, wenn man Geld ausgeben möchte.

Mehr Geld für die Entlastung von Angehörigen.

Die Netzwerke der Angehörigen verknüpfen.

Mehr individuelle therapeutische Förderung für Angehörige mit Behinderung.

Mehr Information über

- mögliche Leistungen
- Selbst-hilfe-gruppen



- Unterstützungen, die möglich sind.